



zügig

www.igm-bs.de/siemens

Ausgabe 35

09-2003

Neuer IG Metall Vorstand

Ursula Weisser als Delegierte auf dem Gewerkschaftstag

Seite 1

Unabhängig?

Oder: - die AUB wie sie sich darstellt

Seiten 1-2

Bis demnächst ...

Elke Fricke ist in Elternzeit

Seite 2

Willkommen

Auszubildende bei Siemens

Seite 2

Arbeitszeiten

5:00 Uhr - Beginn in der Fertigung?!

Seite 3

Neu im Betriebsrat

Gudula Wegmann ist die Nachfolgerin von D. Schiel

Seite 3

Neue JAV

Jugend- und Auszubildendenvertretung konstituiert sich neu

Seite 3

Querschüsse

Das Buch von Michael Moore

Seite 4

CAT-Klient

Ver(schlimm-)besserungen der hohen Ingenieurskunst

Seite 4

Gott bewahre

Kommentar zur AUB

Seite 4

Vorstandswahlen der IG Metall Ursula Weisser war als Delegierte auf dem 20. ordentlichen Gewerkschaftstag

Vom 29. bis 31. August fand in Frankfurt der 1. Teil des 20. ordentlichen Gewerkschaftstages statt. 593 Delegierte waren angereist, um den neuen Vorstand der IG Metall zu wählen.



Ursula Weisser: Diskussionsbeitrag in Frankfurt

Die mündlichen Geschäftsberichte und die Diskussion darüber standen im Mittelpunkt der ersten zwei Tage des Gewerkschaftstages.

Mehr als 100 Teilnehmer haben sich an der Diskussion beteiligt.

Die Schwerpunkte der inhaltlichen Debatte waren die Auseinandersetzung um den abgebrochenen Streik um die 35-Stunden Woche im Osten, die Bildungsarbeit, die „Agenda 2010“ und die damit verbundenen Sozialkürzungen sowie das Verhältnis der Gewerkschaften zu der Bundesregierung. Die Delegierten waren sich einig, dass diese Politik des Sozialabbaus keine Perspektive bietet.

Am dritten Tag wählte der Gewerkschaftstag Jürgen Peters zum 1. und

Berthold Huber zum 2. Vorsitzenden. Die Wahlergebnisse von 66,1 bzw. 67,1% der Stimmen seien ein ehrliches Ergebnis, kommentierte Jürgen Peters. Es war auch nicht zu erwarten, dass nach der von vielen Gewerkschaftern als „Schlammschlacht“ empfundenen Personaldebatte und dem gescheiterten Arbeitskampf in Ostdeutschland alle sagen würden „Schwamm drüber“.

Der zweite Teil des Gewerkschaftstages, in dem es um die inhaltliche Ausrichtung der IG Metall geht, findet im Oktober in Hannover statt.

Wer ist die Schönste AUB im Pressespiegel

Großspurig verkündete die AUB e.V. in ihrem letzten Flugblatt das „Ende des Flächentarifvertrages“ (Pressemitteilung der AUB vom 29.06.03).

In ihrem Jubel über den Abbruch des Streiks der ostdeutschen Metallarbeiter für die Angleichung der Arbeitszeit in Ost- und Westdeutschland haben die Herolde der „betrieblichen Bündnisse für Arbeit“ offenbar übersehen, dass nicht einmal die ostdeutschen Arbeit-

geber ein Interesse am Ende des Flächentarifvertrages haben, wie die tatsächliche Entwicklung nach dem Ende des Tarifkampfes zeigt: Die IG Metall begrüßt das Angebot der ostdeutschen Metall-Arbeitgeberverbände, die im April gekündigten Tarifverträge wieder in Kraft zu setzen. Die alten Tarifverträge sollten nicht nur wieder geschlossen

Fortsetzung auf Seite 2



04. November 2003 Betriebsversammlung

Der Betriebsrat lädt alle Beschäftigten herzlich zur nächsten Betriebsversammlung ein.



Die Betriebsversammlung findet am 04.11.03 in der Stadthalle statt.

Hallo Bernd, bis bald Elke

Liebe Kolleginnen und Kollegen.



Seit Mitte Februar diesen Jahres ist unsere Betriebsratskollegin Elke Fricke im Mutterschutz/Erziehungsurlaub.

Während dieser Zeit vertritt sie Bernd Müller – TS RA PC M25 TS2 Tel. 8657.

Von 1987 bis 1990 hat sich Bernd Müller bereits mit seinem Wissen in den Betriebsrat eingebracht.

Wir wünschen Elke eine schöne Zeit mit ihrem Sohn und Bernd viel Erfolg in seinem Wahlamt als Betriebsrat.



Fortsetzung von Seite 1

AUB im Pressespiegel: wer ist die Schönste?

sondern auch weiterentwickelt werden. Mit Rücksicht auf die jeweilige betriebswirtschaftliche Situation, müssen im Rahmen des Flächentarifvertrages einzelbetriebliche Regelungen zur schrittweisen Angleichung an den Westen ermöglicht werden. (Pressemittteilung der IG Metall vom 16.07.2003).

Die IG Metall ist nicht gegen einzelbetriebliche Lösungen, wohl aber gegen Lösungen nach Art der AUB: Mit Unterstützung der AUB sei man aus dem Flächentarif ausgestiegen und habe die Wochenarbeitszeit wieder von 38 auf 40 Stunden erhöht und damit angeblich 350 Arbeitsplätze gerettet, verkündet die AUB in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 24.03.2003. Haupteigentümer der betreffenden Firma, ein ehemaliges Siemens-Werk, ist übrigens der AUB-Vorsitzende Wilhelm Schelsky. Das müssen interessante Verhandlungen gewesen sein.

Es ist kein Wunder, dass die von künftiger Größe träumende AUB ("40% der Betriebsräte sind unabhängig, 80% der Beschäftigten sind nicht in einer DGB-Gewerkschaft") ihren besten Verbündeten und Gesinnungsgenossen in der liberalen Mächtigen 18%-Partei gefunden hat. Gemeinsam streitet man gegen die Gewerkschaften, gegen die Tarifautonomie, gegen Flächentarifvertrag und Ladenschlussgesetz (Pressemittteilung der AUB vom 10.06.2003).

Bleiben wir bei den Tatsachen: Nach eigenen Angaben hat die AUB bundesweit ca. 20.000 Mitglieder. Das sind 0,07% der Beschäftigten. Kein Wunder, dass man sich bei der Mitgliederwerbung gern mit den Erfolgen der Gewerkschaften schmückt und die Lohn- und Gehaltstabellen für die Niedersächsische Me-

tallindustrie verteilt, die zwischen dem Verband der Metallindustriellen Niedersachsens und der IG-Metall Bezirksleitung Hannover ausgehandelt wurden. Keine der auf dem AUB-Faltblatt abgebildeten Personen hat mit den Tarifverhandlungen auch nur das geringste zu tun gehabt.

In ihrem neuesten Blättchen behauptet die AUB, die einzige Existenzberechtigung der IG Metall seien die Tarifierhöhungen. Dabei ist das einzige Ziel der AUB der Vorrang einzelbetrieblicher Verträge vor Tarifverträgen. „Maßstab für alle Verträge soll das Wohlergehen der Betriebe und ihrer Mitarbeiter sein“ (Leipziger These 5, man beachte die Prioritäten). Mit der Parole „Wenn es dem Standort gut geht; geht es auch uns gut“ erleichtert es die AUB, Standorte und Betriebe gegeneinander auszuspielen und das Rennen um die günstigsten „Standortvorteile“ wie längere Arbeitszeiten und geringere Löhne zu eröffnen.

Im Unterschied zur AUB hat die IG Metall als Vertretung der abhängig Beschäftigten das Ziel, „die wirtschaftlichen, sozialen, beruflichen und kulturellen Interessen zu fördern“ (Satzung der IGM, §2). Wie die AUB nämlich richtig feststellt, haben die Arbeitnehmer „neben dem Geld noch viele andere Ziele“ - im Gegensatz zu den Aktionären.

Daher haben die Gewerkschaften nicht nur die Belange des Einzelbetriebs zu beachten. Überall, durch alle Unternehmensformen in allen Größen und Konstellationen hindurch geben die Betriebsräte der IG Metall ihrer Organisation Erfahrung und Wissen. Das ist notwendig, um gesellschaftsrelevante Entscheidungen vernünftig zu treffen: deshalb dürfen nur Gewerkschaften Gehaltsabschlüsse entwickeln - die ört-

Herzlich Willkommen!

Auch in diesem Jahr haben wieder junge Menschen ihren Start ins Berufsleben bei Siemens begonnen.

Wir begrüßen die Auszubildenden in den Berufsgruppen:

- Energieanlagenelektroniker Fachrichtung Anlagenelektronik
- Kommunikations-Elektroniker Fachrichtung Informationstechnik
- Informations- und Telekommunikations System-Elektroniker
- Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- Dualer Studiengang ETIP
- Stammhauslehrling
- Industriekaufrau/mann
- Bachelor of business administration

Wir wünschen den neuen Kolleginnen und Kollegen ein gutes Gelingen in ihrer Ausbildung.

In den nächsten Wochen werden sich die Jugend- und Auszubildendenvertretung und der Betriebsrat bei den jungen Leuten vorstellen, denn das Arbeitsleben wird bei Siemens von den Arbeitnehmervertretern aktiv mitgestaltet.

lichen Mitarbeitervereinigungen können solche Kompetenz niemals erlangen.

Übrigens: Nicht einmal die Werbung der AUB mit dem niedrigen Mitgliedsbeitrag stimmt: Die dargestellten Beiträge sind nur der „Bundesanteil“ des Monatsbeitrages. „Die örtlichen Gruppen können zur Deckung ihres Finanzbedarfs einen Zusatzbeitrag erheben“ (Finanzstatut der AUB § 2).

Angesichts der „Leistungen“ der AUB ist allerdings jeder Euro für diesen Verein ein Euro zuviel.



Unsere Betriebsratsvorsitzende Ursula Weisser gratulierte Jürgen Peters, dem neuen ersten Vorsitzenden der IG Metall zur Wahl. Vom 29. - 31. 08.2003 Ursula war als eine von vier Braunschweiger Delegierten der IG Metall auf dem außerordentlichen Gewerkschaftstag in Frankfurt.

Neu im Betriebsrat Gudula Wegmann stellt sich vor

Seit 1979 arbeite ich nach meinem Elektrotechnik-Studium bei Siemens TS als Software-Entwicklerin in der Betriebsleittechnik.

Für Dietfried Schiel bin ich im Mai 2003 als ordentliches Betriebsrats-Mitglied nachgerückt und bin nun in den Ausschüssen für Aus- & Weiterbildung und Datenverarbeitung, Datenschutz & Informationssicherheit.

Ich engagiere mich zudem im Frauen-Netzwerk von TS Bwg und im Rahmen der Betriebsratsarbeit für „ProDi“ (PROmoting Diversity – Förderung der Vielfalt), ein Projekt des Siemens-Vorstandes*.

Dabei möchte ich mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen dafür einsetzen, dass die Entwicklungs-Möglichkeiten für Frauen im Betrieb besser werden. Aber eben nicht nur für die Karrieren der bereits hoch qualifizierten jungen „High Potentials“ in den jetzt schon oberen Gehaltsgruppen.

In meiner Freizeit höre ich gerne klassische Musik, manchmal auch Jazz, mag (politisches) Kabarett, lese gern. Zum Ausgleich und weil ich am Natur- und Umweltschutz interessiert bin, fahre ich auch bei Wind- und Wetter Fahrrad. Besonders gerne aber wandere ich.

Zeitweise mache ich auch Aktionen des Braunschweiger Friedenszentrums mit.

Als aktives IGM-Mitglied möchte ich betriebs- und gesellschaftspolitische Arbeit mit meinen Gewerkschafts-Kol-



legInnen gemeinsam gestalten: Für mehr Gerechtigkeit.

In der betrieblichen Praxis setze ich auf fachlich und juristisch fundierte Beratung und organisatorische Unterstützung durch die IGM. Denn Siemens als unser Arbeitgeber ist in einer starken Organisation, dem Arbeitgeberverband, aktiv und kann sich zudem die besten Juristen leisten. Und Interessenkonflikte gibt es allemal - auch bei uns.

Gudula Wegmann

*<https://intranet.cp.siemens.de/prodi/cgi-bin/index.pl?href=/promoting/prodi.de.html>

Impressum zügig

Ausgabe 35 - September 2003

Herausgeber:

Vertrauenskörper der IG Metall / ver.di bei Siemens TS Braunschweig

Redaktion:

Armin Baumgarten, Frank-Michael Kalsen, Klaus-Dieter Storch, Gudula Wegmann

V.i.S.d.P.:

Olivier Höbel • IG Metall Braunschweig

Druck:

Lebenshilfe Braunschweig

Warum eigentlich?

05:00 Uhr Beginn in der Fertigung

Immer wieder zur warmen Jahreszeit wünschen sich die Kolleginnen und Kollegen im Produkt -Center (PC) einen frühen Arbeitszeitbeginn.

Sie möchten gern um 5 Uhr anfangen zu arbeiten, um möglichst der größten Mittagshitze auszuweichen zu können.

In den Juli- und Augusttagen, die ja nun wirklich sehr heiss waren, wurden nachmittags 30 Grad in den Hallen gemessen. Herr Hamm, unser PC-Leiter, erklärte sich bereit, für sechzehn Arbeitstage den 5 Uhr Beginn zu ermöglichen. Viele Kolleginnen und Kollegen wünschen sich aber eine längere Dauer. Warum?

Immer wieder werden sie aufgefordert, Überstunden zu leisten. Nun gibt es aber viele Kolleginnen, die nachmittags ihre Kinder aus dem Kindergarten abholen müssen und deshalb in ihrer Möglichkeit die Arbeitszeit nach hinten zu schieben, eingeschränkt sind. Was also bleibt? Sie möchten lieber früher anfangen!

Dieses nun wird im Normalfall von der Produkthaftung abgelehnt. Als Begründung wird angeführt, dass die organisatorischen Voraussetzungen nicht erfüllt sind! Oder es wird (hinter vorgehaltener Hand) behauptet, die Kolleginnen und Kollegen würden die Stunde von 5 bis 6 Uhr dazu nutzen, Kaffee zu trinken und Zeitung zu lesen. Diese Unterstellungen sind angesichts der Tatsache, dass die Gruppen ihr Einkommen über ihren Effizienzgrad erarbeiten müssen, einfach an den Haaren herbeigezogen.

Neue JAV konstituiert

Am 16.07.2003 fand die konstituierende Sitzung der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) statt.

Zum ersten Vorsitzenden wurde Semjon Borowski gewählt; sein Stellvertreter ist Nils Werkmeister.

Weitere Mitglieder der JAV sind:

- Sebastian Ruhe
- Maximilian Hasenfuß
- Nils Belling.

Eine ausführlichere Vorstellung der neuen JAV erfolgt in der nächsten zügig.

Neues aus Amerika:

“Querschüsse”

Der amerikanische Dokumentarfilmer (Oscarpreisträger 2003) und Publizist Michael Moore hat schon 1996 ein bitterböses satirisches Buch für alle von Wirtschaft und Politik enttäuschten Amerikaner geschrieben, die für immer weniger Geld immer länger arbeiten müssen und davon genug haben.

Inzwischen ist das Buch auch auf deutsch erschienen (Piper-Verlag, ISBN 3-492-04564-2), und es ist nicht nur als Beschreibung amerikanischer Zustände gut zu lesen. Manches wird dem deutschen Leser nur zu bekannt vorkommen.

Moore's Fazit: Der amerikanische Traum “Wenn Du hart arbeitest, geht es deinem Unternehmen gut und Dir wird es auch gut gehen” hat sich in den amerikanischen Alpträumen verkehrt: “Wenn Du hart arbeitest, geht es Deinem Unternehmen gut, und Du wirst entlassen!”

Der größte Arbeitgeber in den USA ist inzwischen die Zeitarbeitsfirma Manpower. Im reichsten Land der Welt lebt jedes vierte Kind unter der Armutsgrenze. Die durchschnittlichen Realeinkommen sind seit 20 Jahren nicht mehr gestiegen.

Was können die Durchschnittsamerikaner tun, damit es ihnen wieder besser geht?



Michael Moore erinnert daran, dass es die Gewerkschaften waren, die allen einen höheren Lebensstandard gebracht haben. “Wer gern über die Gewerkschaften schimpft, sollte sich

einmal umsehen. Das Leben ist deutlich besser, weil jemand in der Gewerkschaft dafür gekämpft hat. Unternehmer werden nie zu Menschenfreunden, wenn man sie nicht dazu zwingt.” Er fordert seine Mitbürger auf, selbst gewerkschaftlich und politisch aktiv zu werden, um ihre Lage zu verbessern.

Ein Funktionswunder, oder ein Wunder, dass er funktioniert?

Der CAT - Klient:

Kennen Sie nicht auch das Gefühl, dass Sie morgens voller Tatendrang in Ihr Büro stürmen und sich nichts sehnlicher wünschen als die Gedanken, die Sie die ganze Nacht hatten, in Ihren PC zu schreiben?

Doch schon nach kurzer Zeit wird klar, dass das nicht so einfach wird, wie Sie sich das vorgestellt haben. Während Sie gerade den Kaffee aufsetzen, erscheint das Fenster:

CAT Update Service

The Update Version _ _ _ _ is scheduled for this Computer. This will take several minutes to complete and may include reboots.

Click Yes to update now or No to update later

If you click No you can postpone this update for 4 more times. After this the update will be executed at next Check Interval or next reboot.

Yes / No

Vertieft in das Abzählen der Kaffeemenge fällt Ihnen das nicht sofort auf und das Update beginnt!

Sie kehren nichts ahnend an Ihren PC zurück, denn die Hinweise der OI, dass demnächst ein Update kommen würde, haben Sie mit gewohnter Routine weggeliekt, ohne sie zu lesen. Jetzt sitzen Sie da und warten verzweifelt auf den endgültigen Neustart des Systems, doch der ist noch in weiter Ferne. Die meisten haben es dann, je nach Update und PC-Geschwindigkeit, nach circa einer halben Stunde geschafft und können Ihre Arbeit mit einem sicheren Gefühl wieder aufnehmen. Doch es gibt auch Kollegen, die nicht so viel Glück haben.

Fehlermeldungen, Abstürze, Kompatibilitätsprobleme und teilweise nicht ganz

fertig gestellte Updates, die sich mehrfach am Tag wieder versuchen zu starten. Wenn sie Dich nicht heute erwischen, irgendwann kommt der Augenblick, an dem aus den 4 mal abbrechen eine 0 geworden ist, und dann fängt alles wieder von vorne an.

Aber man ist ja auch nur Mensch und anstatt die Kollegen in der OI anzurufen, die das Problem mit einem freundlichen Wort und wenigen Tastendrücken lösen können, klickt man wochenweise die

Fehlermeldungen und Updatehinweise weg, denn der PC läuft ja noch!

Jetzt kommt es schließlich zum totalen Systemabsturz. Völlig aufgelöst ruft man vorwurfsvoll die OI an. Und siehe da, nach kurzer Zeit hat man seinen „kleinen Liebling“ voll funktionsfähig wieder zurück.

Bleibt die Frage, warum dann überhaupt die Updates, wenn die Probleme erst durch sie entstehen? Updates sind nicht von vornherein böse! Sie sind immer dafür da, unsere Arbeit leichter und sicherer zu machen. Wenn da nicht immer das ewige warten und manchmal diese Fehler wären!

Allen, die diesen Artikel gerade gelesen haben und denen jetzt erst so richtig bewusst wird, dass sie eine Fehlermeldung schon seit Tagen, Wochen oder Monaten weggeliekt, kann ich nur die Tel.-Nr.: 1111 ans Herz legen, denn die wissen was sie tun!

Unterm Strich kann man nur sagen, dass der CAT - Klient viel Arbeit spart und nur ein wenig Arbeitszeit kostet!

GOTT bewahre

„Schön ist, dass es die AUB gibt“ fängt der Absatz eines Kommentars im letzten Express an, um dann ein paar tolle Sachen aufzuzählen, z.B.: „Bei der AUB siegt immer die Vernunft, weil es um die Wirtschaftlichkeit der Betriebe und damit um Arbeitsplätze geht.“

Was unter Vernunft verstanden und welche Priorität ein sicherer Arbeitsplatz hat, offenbaren die ersten beiden Seiten des selben Blättchens. Mit den heroischen Worten: „Denn: Wenn es unserem Standort gut geht, dann geht

es auch uns gut!“ endet die hervor gehobene Einleitung an die Lesenden. Im nachfolgenden Beitrag stellen die vernünftigen Redakteure unseres gut gehenden Standorts zunächst fest, dass sich die Arbeitsplatzsituation im PC positiv entwickelt. Die Leitung des PC bestätigt dies im anschließenden Interview wie folgt: „... gehen wir davon aus, dass die Mitarbeiterzahl leicht abnehmen wird.“ Das ist die Ware Vernunft.

Dass es die AUB gibt, mag SCHÖN sein - **Gewerkschaften aber sind notwendig und kompetent.**

